

Afrikanische Union: Stärkung der afrikanischen Landwirtschaft durch Berufsbildung

Landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung (ATVET) wird in ausgewählten Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union umgesetzt und trägt zu einem professionalisierten und produktiven Landwirtschaftssektor bei.

Herausforderung

Der afrikanische Landwirtschaftssektor beschäftigt fast zwei Drittel aller erwerbstätigen Afrikaner/innen. Die Mehrheit der Arbeitskräfte sind Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ohne formale und informelle Ausbildung. Für viele Familien in ländlichen Gebieten ist die Landwirtschaft die einzige Einkommensquelle. Außerdem trägt der landwirtschaftliche Sektor überdurchschnittlich zum Bruttoinlandsprodukt des Kontinents bei.

In vielen afrikanischen Ländern ist der Landwirtschaftssektor allerdings zu wenig modernisiert, um zur Bekämpfung von Armut und zur Ernährungssicherung der Bevölkerung beizutragen. Bauern und Bäuerinnen fehlen die notwendigen Fähigkeiten, Qualifizierungen und Zugänge zur Ausbildung, um die landwirtschaftliche Produktion, Verarbeitung und Vermarktung zu professionalisieren und zu steigern.

Lösungsansatz

Die Afrikanische Union (AU) hat 2003 das Comprehensive Africa Agriculture Development Programme (CAADP) als Strategie für agrarwirtschaftliches Wachstum und Ernährungssicherung gestartet. Der technische Arm der Kommission der Afrikanischen Union (AUK), die NEPAD Planungs- und Koordinierungsagentur (NPCA), ist mit der Koordinierung der CAADP-Umsetzung auf Länderebene beauftragt. Im Namen der Bundesregierung unterstützt die GIZ die AUK und NPCA dabei, dieses Mandat zu erfüllen.

Unser Ansatz konzentriert sich darauf, landwirtschaftliche berufliche Aus- und Weiterbildung (*Agricultural Technical Vocational Education and Training, ATVET*) in Afrika zu stärken und somit zu einem professionalisierten und produkti-



Projektname	Förderung der beruflichen Qualifizierung in der Landwirtschaft über NEPAD/CAADP
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	NEPAD Planungs- und Koordinierungsagentur (NPCA) und GIZ
Projektgebiet	Afrika (Sitz: Südafrika)
Politischer Träger	Kommission der Afrikanischen Union (AUK)
Gesamtlaufzeit	01.01.2017 – 31.12.2019
Finanzvolumen	13.000.000 EUR

ven Landwirtschaftssektor beizutragen. ATVET bietet eine Lösung für Afrikas Mangel an ausgebildeten und qualifizierten Kleinbäuerinnen und Kleinbauern. In unseren Partnerländern wurden einkommenssteigernde Wertschöpfungsketten identifiziert. Zusammen mit ausgewählten Bildungseinrichtungen konnten dadurch arbeitsmarktrelevante Lehr- und Lernmittel erarbeitet werden. Die sich daraus ergebenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten richten sich vor allem an Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie junge Menschen aus ländlichen Gebieten. So schafft ATVET Perspektiven für Afrikas junge und wachsende Bevölkerung.

Nach erfolgreicher Implementierung von ATVET in Kenia, Malawi, Ghana, Benin, Burkina Faso und Togo wurde die Zahl der Partnerländer 2017 von 6 auf 12 erweitert: Tunesien, Sierra Leone, Ruanda, Uganda, Namibia und Südafrika.



Fotos (Portraits): ATVET Trainees im Latia Resource Center Ltd. und Dairy Training Institute (DTI) in Kenia © GIZ

Foto rechts: ATVET Training in Kenia © GIZ



Dr. Dorothe Nett
Auftragsverantwortliche
Email: dorothe.nett@giz.de

Foto links: ATVET Trainee
Simone im Dairy Training
Institute (DTI), Kenia © GIZ

Foto Mitte: Peter Muthee, Direktor
des Latia Resource Center
Ltd. in Kenia © GIZ

Foto rechts: Eine junge Auszubildende
arbeitet auf dem Feld ©
GIZ

Wirkungen in Zahlen .

- In sechs Partnerländern haben in der Vorgängerphase des Projekts (2012-2016) über **6.200 Trainees** eine landwirtschaftliche Berufsausbildung (ATVET) erhalten.
- Angesichts der Vielfalt im afrikanischen Landwirtschaftssektor hat das ATVET Projekt Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, die sich an nationalen Qualifikationsbedürfnissen orientieren. Curricula wurden für folgende Wertschöpfungsketten entwickelt:
 - **Kenia:** Molkerei, Gartenbau und Aquakultur
 - **Malawi:** Mango, Ananas und Aquakultur
 - **Ghana:** Ananas und Zitrusfrüchte
 - **Benin:** Reis und Fleisch
 - **Burkina Faso:** Reis, Sesam und Cashew
 - **Togo:** Reis und Aquakultur
- Insgesamt wurden **250 Trainingsmodule** für **10 landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten** erarbeitet. Diese Trainingsmodule decken nicht nur verschiedene Kompetenzen ab (z.B. Verarbeitung von Reis), sondern beziehen sich außerdem auf Berufe (z.B. Farm Manager oder Produzent).
- In den kommenden drei Jahren soll sich die Zahl der ausgebildeten Personen (inkl. Lehrern, Tutoren, Farmern und jungen Studenten) verdoppeln.

... und in Geschichten

Durch die umfassende Förderung landwirtschaftlicher Berufsausbildung trägt das Projekt zur Professionalisierung und Qualifizierung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie von landwirtschaftlichen Unternehmern bei. Hierdurch wird gewährleistet, dass zukünftige Beschäftigungsmöglichkeiten nachhaltig, geplant und arbeitsmarktorientiert sind. Bildungseinrichtungen wie das Latia Resource Center von Peter Muthee leisten hierzu einen Schlüsselbeitrag. Dadurch können sich Trainees wie Simone optimal für eine erfolgreiche berufliche Zukunft im Landwirtschaftssektor (weiter-)qualifizieren:

Peter Muthee

Direktor, Latia Resource Center Ltd.

Peter Muthee hat früh erkannt, wie wichtig landwirtschaftliche berufliche Aus- und Weiterbildung (ATVET) für den afrikanischen Kontinent ist. Aus diesem Grund gründete er das Latia Resource Center Ltd. in Naivasha Kenia. Heute ist die Latia Bildungseinrichtung eine Pilotinstitution des ATVET Projekts. Etwa 40 Trainees erhalten dort eine landwirtschaftliche Berufsausbildung. Dank Peter haben mehr Trainees in Kenia die Möglichkeit zu international qualifizierten Landwirten ausgebildet zu werden.

Simone

ATVET Trainee, Dairy Training Institute (DTI)

Simone befindet sich im letzten Jahr seiner Ausbildung am Dairy Training Institute (DTI) in Kenia. Dank der ATVET Ausbildung war es Simone möglich, seine Kompetenzen und Fähigkeiten im Bereich der Milchwirtschaft zu erweitern. Nun ist er seinem Traum landwirtschaftlicher Unternehmer zu werden, einen Schritt näher gekommen.

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
Deutschland
T: 0049 61 96 -11 475
F +49 61 96 79-11 1 15
Autor: Sara Jabril
Layout: GIZ
Stand: August 2017
Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

In Kooperation mit: Kommission der Afrikanischen Union (AUK)
NEPAD Agentur (NPCA)
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)
Postanschrift der: BMZ Bonn
BMZ Dienstsitze: Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Deutschland
T: +49 0 228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ Berlin
Stresemannstraße 92
10963 Berlin, Deutschland
T +49 30 18 535-0